

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 1

Mein Konzept.....	2
Meine Familie und ich.....	3
Betreuungsort.....	5
Betreuungszeiten und Ferien.....	6
Die Eingewöhnung.....	6
Der Eingewöhnungsplan.....	8
Unser Tagesablauf.....	9
Erziehungspartnerschaft.....	12
Bildungsdokumentation.....	13
Entwicklungsgespräche.....	14
Mahlzeiten.....	15
Fortbildungen.....	16
Medikamentenvergabe.....	16
Feuer Konzept.....	17
Treppen Konzept.....	18
Schlusswort.....	19

Mein Konzept

Sie überlegen sich, ihr Kind von einer Kindertagespflegeperson betreuen zu lassen, um selbst wieder in den Beruf zurückzukehren.

Dies Entscheidung fällt vielen Müttern nicht leicht und Sie haben oft ein schlechtes Gewissen, ob ihr Kind bei einer fremden Person gut betreut wird.

Mein Konzept oder dieser Leitfaden soll Ihnen einige Denkanstöße geben, damit Sie für sich die richtige Entscheidung treffen können.

Ich selbst treffe viel Entscheidungen immer aus dem Bauch heraus vielleicht hilft es Ihnen auch bei ihrer Entscheidung.

Ich empfinde eine positive und ruhige Atmosphäre, Geborgenheit, Wohlgefühl und vor allem Sicherheit für das Kind sehr wichtig.

Die Kindertagespflege bedeutet für Sie:

- eine besondere Form der Kinderbetreuung im Haushalt der KTP mit Familienanschluss
- eine individuelle und flexible Betreuung eines oder mehrere Kinder maximal 5
- eine liebevolle Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes
- durch die fachlich, nach dem Curriculum ausgebildete, kompetente Kindertagespflegeperson werden die Kinder gezielt gefördert.
- sie ist besonders geeignet für Kinder von 0 bis 3 Jahren
- die Kinder werden durch Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- spielerisch Motorik, Sprache, Wahrnehmung und Konzentration fördern
- auf unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten der Kinder achten und eingehen, jedem Kind die Zeit geben, die es benötigt

Meine Familie und ich

Mein Name ist Claudia Dilly nach meiner Ausbildung heiratete ich später meinen Mann Detlef Dilly.

Wir bekamen zwei Kinder unsere Tochter Vanessa (1993) und unseren Sohn Marvin Sven (1995).

Unser Haus befindet sich im Herzen von Düsseldorf Eller. Es ist ein drei Familienhaus, daher haben unsere Tochter, unser Sohn und wir jeweils eine eigene abgeschlossene Wohnung.



Meine Berufstätigkeit konnte ich bedingt durch meine Führungsposition nicht mehr ausüben. Der Wunsch mit Kindern zu arbeiten war groß, so dass ich in die Kindertagespflege wechselte.

Um eine qualifizierte Kindertagespflege anbieten zu können absolvierte ich eine Ausbildung nach dem DJI Curriculum, besuchte einen erste Hilfe Kurs am Kind. In regelmäßigen Abständen nahm ich an Praxis begleitenden Fortbildungen in den Abendstunden und am Wochenende an Seminaren teil.

Die § 1631 Abs. 2 BGB iVm § 43 SGB VIII verlangen eine gewaltfreie Erziehung ohne körperliche Bestrafung, seelische Verletzung des Kindes oder andere entwürdigende Maßnahmen. Ich verpflichte mich die oben genannten gesetzlichen Vorschriften einzuhalten und das Kind nach dem aktuellen pädagogischen Wissensstand zu betreuen

Seit 2008 bin ich in der Kindertagespflege tätig.

Meine Aufgabe als Kindertagespflegeperson ist es in erster Linie eine stabile Umgebung zu schaffen in die Kinder eine positive Identität entwickeln und sich wohl fühlen. Kinder sind kleine Menschen mit eigener Persönlichkeit. Sie sind einzigartig und respektvoll zu behandeln.

***Man darf nicht verlernen,
die Welt mit den Augen
eines Kindes zu sehen.***

(Henry Matisse)

SGB §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen. In diesen Fällen schalte ich sofort meine Fachberatung ein. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Die Bedeutung des Kinderschutzes in meiner Ausübung als Kindertagespflegeperson hat oberste Priorität.

Zwischen mir als Kindertagespflegeperson und dem Jugendamt gibt es eine Vereinbarung zur Einhaltung des §8a.

Mit der Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen und Schulungen stehe ich jederzeit beratend und vermittelnd im Bezug des Kinderschutzes für Eltern und Hilfesuchenden zur Seite.

Betreuungsort

Unser Haus mit Garten bietet viel Platz für die Kleinen.

- Die Kinder haben ein eigenes Spielzimmer von 16 qm.
- Den Mittagsschlaf können sie in einem separaten, eigens für sie eingerichteten Schlafräum zu ihren individuellen Schlafzeiten machen.
- Sie verfügen über ein separates WC, wo auch unsere bewegliche Wickelkommode steht.
- Die Mahlzeiten nehmen wir gemeinsam in der Küche am Esstisch auf Kindgerechten Stühlen ein.
- Das Wohnzimmer wird ebenfalls von den Kindern zum Spielen genutzt.
- Die Ankunft und Abholung findet in unserem Treppenhaus statt.

Der große Garten von 900 qm mit Rutschen, Schaukeln, Spielhaus, Klettergerüst bietet jede Menge Platz zum Spielen und Toben. Der Garten ist windgeschützt und sonnig.

Da der Garten hinter dem Haus ist, ist er von der Straße nicht einsehbar, so dass die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können aber ohne Gefahr, dass eines meiner Schützlinge die Straße erreichen könnte.

Die Kinder haben die Möglichkeit im Garten die Natur und die Jahreszeiten zu erleben.



Betreuungszeiten und Ferien

Ich biete Betreuungszeiten individuell nach dem Bedarf der Eltern maximal innerhalb meiner Betreuungszeiten an.

Diese Betreuungszeiten sind

Montag bis Donnerstag ab 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr und
Freitag ab 7:30 bis 15:30 Uhr.

Ich nehme 30 Tage Urlaub im Jahr die ich den Eltern frühzeitig bekannt geben.

Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung mache ich **nach dem Berliner Modell**.

Sie bekommen von mir einen Zeitplan zur Eingewöhnung. Diesen Plan habe ich Ihnen aufgrund meiner Erfahrungswerte zusammenstellen können, wir alle wissen Papier ist geduldig! Der Plan dient uns zur Orientierung, maßgeblich entscheidet ihr Kind was zumutbar ist.

Die Eingewöhnung ist eine sehr sensible Phase und man sollte sehr behutsam damit umgehen.

Bitte fangen sie nicht erst kurz vor Beginn mit ihrer Berufstätigkeit mit einer Eingewöhnung an. Die Eingewöhnung sollte nicht mit anderen Veränderungen wie Bsp. Umzug, Einschulung des Geschwisterkindes oder Geburt gleichzeitig starten.

Am Anfang sollte das Kind halbtagsbetreut werden. Auch bei einer gut verlaufenden Eingewöhnung braucht das Kind all seine Kraft und sein Können, um sich mit den Veränderungen vertraut zu machen.

Am Anfang sollte ihr Kind sich mit meinen Räumlichkeiten vertraut machen, in der Intensivphase mit ihrer Anwesenheit biete ich ihrem Kind keine Angebote an. Ihr Kind sollte die neue Umgebung selbst entdecken. Sie bleiben während der Zeit immer die sichere Basis für ihr Kind. Gerne reagiere ich auf Blickkontakt oder übernehme Handreichungen.

Der erste Trennungsversuch ist bei mir die Stabilisierungsphase Woche 1

Am Anfang der Woche finden die Kinder sich wieder schnell nach dem Wochenende in den Betreuungsalltag ein auch ihr Kind. Am Dienstag der Woche werden wir voraussichtlich, wenn nicht am Mittwoch die erste kurze Trennung vornehmen. Sie können sich für kurze Zeit vom Kind verabschieden und den Raum verlassen. Ich biete ihnen meinen Sportraum im Souterrain an oder sie können sich gerne in die Küche setzen. Sollte ihr Kind anfangen zu weinen und lässt sich nicht beruhigen dann kommen sie bitte zurück. Eine weitere Trennung wird es an diesem Tag nicht mehr geben.

In der Stabilisierungsphase Woche 2 und 3 werden die Betreuungszeiten ausgeweitet und sie, wenn möglich, sich nicht mehr in meinen Räumlichkeiten aufhalten. Ihr Kind braucht jetzt all seine Kraft um sich mit den Veränderungen vertraut zu machen. Es wird Tage geben da wird es noch weinen und das ist sein gutes Recht. Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit wird es sich von mir beruhigen lassen. Sollte ihr Kind uns signalisieren ich möchte heute länger bleiben z. Bsp. Stabilisierungsphase Woche 2 dann werden wir dies umsetzen. Ich halte sie während der Eingewöhnungszeit per Anruf oder einer kurzen Nachricht immer auf dem Entwicklungsstand.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn sich ihr Kind im Ernstfall trösten lässt.

Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen.

***Lass es spüren, dass auch du dich freust - und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.***

(Franz Fischereeder)

Der Eingewöhnungsplan

Zeitplan zur Eingewöhnung

Datum: 12.06.2023

Familie: Haus
Kind: Boris

Geb.-Datum 18.10.2023

Sonstiges:



Intensivphase mit Anwesenheit eines Sorgeberechtigten!

min. 3-Tage	Datum	Uhrzeit	Std.
Montag			
Dienstag	08.08.2023	09:00	1
Mittwoch	09.08.2023	09:00	1
Donnerstag	10.08.2023	09:00	1
Freitag	11.08.2023	09:00	1,5

Stabilisierungsphase

Woche 1	Datum	Uhrzeit	Std.
Montag	14.08.2023	09:00	2
Dienstag	15.08.2023	09:00	2
Mittwoch	16.08.2023	09:00	2
Donnerstag	17.08.2023	09:00	2
Freitag	18.08.2023	09:00	3

Stabilisierungsphase

Woche 2	Datum	Uhrzeit	Std.
Montag	21.08.2023	09:00	3
Dienstag	22.08.2023	08:30	3,5
Mittwoch	23.08.2023	08:00	4
Donnerstag	24.08.2023	08:00	4
Freitag	25.08.2023	08:00	4

Stabilisierungsphase

Woche 3	Datum	Uhrzeit	Std.
Montag	28.08.2023	08:00	6
Dienstag	29.08.2023	08:00	6
Mittwoch	30.08.2023	08:00	7
Donnerstag	31.08.2023	08:00	8
Freitag	01.09.2023		

Stabilisierungsphase

Woche 4	Datum	Uhrzeit	Std.
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			

Tagesmutter Claudia Dilly - Sturmstr. 103 - Tel.: 0211/ 226826 - E-Mail: claudia.dilly@arcor.de

Abschied

Der Abschied ist genauso wichtig, wie die Eingewöhnung. Denn wo es einen Anfang gibt, da gibt es natürlich auch ein Ende.

Für die Kinder ist es nicht leicht, sie müssen die lieb gewonnenen Spielkameraden verlassen und den Eintritt in den Kindergarten bewältigen.

Die Abnabelungsphase findet bei mir mit Absprache der Eltern statt. Wir besprechen die genaue Entwöhnung zum Wohl aller Kinder.

Am letzten Betreuungstag findet ein großes Abschiedsfest statt.

Als Erinnerung bekommt Ihr Kind von mir ein Abschiedsgeschenk und einen Brief sowie einen Stick, wo alle Schnappschüsse während der Betreuungszeit enthalten sind. Der letzte Tag soll kein trauriger Abschied sein, sondern ein freudiger Blick in die Zukunft.

Unser Tagesablauf

Die Bringzeit ist in der Zeit von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr

Verabschiedung zwischen Eltern und Kind.

- Begrüßungslied
- Gemeinsames Frühstück
- Hände waschen, Windelwechsel und Zähne putzen
- freies spielen
- ein kreatives Gestalten, Gruppenspiele
- wir gehen in den Garten
- Hände waschen
- Mittagessen
- Hände waschen und Zähne putzen und umziehen
- selbstständig an - und ausziehen
- Ruhezeit
- Windelwechsel und anziehen
- Vesper
- die Kinder können freispielen oder an den geführten Angeboten teilnehmen

Die Abholzeit ist in der Zeit von 15:30 Uhr bis 15:50 Uhr

Der Tagesablauf kann sich natürlich ändern. Man muss sich jeden Moment auf unvorhergesehene Ereignisse einstellen. Die Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund.



Bewegung

Wir sind regelmäßig an der frischen Luft, um alles in der Natur zu erkunden und sich ausgiebig austoben zu können.

Bei schönem Wetter findet unser Singkreis draußen statt. Die Kinder freuen sich immer über die Vögel die fleißig mitpfeifen.

Die Grobmotorik und Feinmotorik werden spielerisch gefördert.

Wir verfügen über Sport und Klettermatten, Bewegungsmatten, die sowohl drinnen als auch draußen genutzt werden können.



Partizipation

Mitbestimmung - Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung.

Partizipation bei Säuglingen und Kleinkinder heißt für mich, ihre Mimik, Gestik, Körpersprache und Lautsprache wahrzunehmen und sie mitzubeteiligen

Bildung durch Mitbestimmung entsteht durch Beteiligung am Gruppengeschehen und Mitspracherecht. Selbstbestimmt Entscheidungen treffen und Raum und Sicherheit für ihr eigenständiges Handeln geben.

Vertrauen, Sicherheit, Transparenz, Toleranz

Partizipation wird im Alltag gelebt:

Welche Fingerspiele und Lieder singen wir im Morgenkreis? Sie dürfen entscheiden, ob sie an den geführten Spielangeboten teilnehmen möchten. Kinder können bei der Planung des Speiseplanes mitbestimmen. Ihren Platz am Tisch dürfen sie selbst bestimmen. Das Kind entscheidet selbst, wie viel es essen mag.

Ich gebe den Kindern in der Kindertagespflege einen geschützten Raum, unterschiedliche Bedürfnisse, Neigungen und Meinungen haben zu dürfen.



Sprache und Musik

Es gibt einen Morgenkreis zur Begrüßung

Bücher, Musik und Gruppenspiele machen Spaß und fördern zudem die Sprache. Die Kinder haben einen Bücherwagen, wo sie sich jederzeit bedienen können

Wir verfügen über Klanghocker zum Trommeln und besitzen ein umfangreiches Musikinstrumenten Sortiment.

Kreativität

Die Kinder haben freien Zugang zu Knete und Buntstiften sowie Papier und können ihre Kreativität frei entfalten.

Feiertage und Feste wie Geburtstage, Karneval, Ostern, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten werden mit allen gefeiert und auch aktiv mitgestaltet.



Erziehungspartnerschaft

Eine **vertrauensvolle, gute Zusammenarbeit** zwischen den Eltern und der Kindertagespflegeperson ist eine unabdingbare Basis einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit am Kind. In der familienunterstützenden Kinderbetreuung werden die Kompetenzen der Kindertagespflegeperson sowie die Kompetenzen der Eltern in die pädagogische Arbeit mit einbezogen, so dass eine konstruktive und optimale Koordination der beiden Lebenswelten des Kindes möglich wird.

Die Eltern sind somit meine wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern meiner zu betreuenden Kindern sind für uns im Alltag eine

- vertrauensvolle, offene Atmosphäre
- gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung
- ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Eltern und der Kindertagespflegeperson
- Transparenz seitens des „Nestbereiches“
- konstruktive Klärung von Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Anforderungen, Konflikten und Krisen

Es werden verschiedene Formen der Elternarbeit angeboten. Sie geben den Eltern die Möglichkeit, an der Kindertagespflege teilzuhaben und Einsicht in die pädagogische Arbeit zu erhalten.

Bildungsdokumentation

Es findet eine Entwicklungs – und Bildungsdokumentation statt, die 2 mal jährlich in einem Elterngespräch besprochen wird.

Die Entwicklungsgespräche finden außerhalb der Betreuung statt. Hier biete ich den Eltern gerne Gespräche in den Abendstunden oder am Wochenende an einem Samstag an. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre liegt mir sehr am Herzen.

Die Bildungsdokumentation gehört zu meinem Bildungsauftrag KiBiz § 13b und dient dazu, die Kinder in der Entwicklung zu stärken und zu fördern.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, liebe Eltern, ist mir sehr wichtig!

Es ist sehr wichtig für die Kinder, dass wir gemeinsame Ziele haben und immer im Austausch sind, was die Bedürfnisse ihrer Kinder betrifft.

Das gibt den Kinder Sicherheit, dazu gehören auch die:

Kurzkontakte beim Bringen und Holen der Kinder

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage gegenseitiger unterstützender Zusammenarbeit und wachsenden Vertrauens. In diesem Gespräch besteht die Möglichkeit täglich gegenseitig Informationen und Begebenheiten des Alltags, sowie sich über Entwicklungsschritte des Kindes und besondere Vorkommnisse auszutauschen.

So werden die Eltern täglich über die wichtigsten Ereignisse des Tages, bei Bedarf über das Ess- und Schlafverhalten informiert.

Dies ist sowohl für die Kindertagespflege als auch für die Eltern wichtig, um individuell und situationsorientiert auf das Kind eingehen zu können.

Entwicklungsgespräche

Die geplanten Entwicklungsgespräche finden außerhalb der Betreuung statt. Mir ist es wichtig, dass das zu betreuende Kind nicht mit anwesend ist sollte keine Ersatzbetreuung für das Kind möglich sein können wir uns gerne am Abend telefonisch austauschen.

Ich biete den Eltern die Entwicklungsgespräche am späten Abend sowohl auch samstags an um ihnen einen ruhige, entspannte Atmosphäre bieten zu können.

Sowohl die Eltern als auch ich können den Wunsch nach einem Gespräch äußern.

In der Regel finden im Elementaralter (Kinder ab 3 Jahren) zwei Mal pro Jahr (unter 3 Jahren) individuelle Entwicklungsgespräche mit den Eltern jedes Kindes statt.

Inhalte der Entwicklungsgespräche sind u.a.

- der Entwicklungsstand des Kindes
- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- Beobachtungen und aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld

Mahlzeiten

Ich bereite die Mahlzeiten immer frisch zu.

Zum Frühstück gibt es Vollkornbrot, Obst, Rohkost, Butter, Frischkäse, Gouda, Wurst und Müsli.

Bei mir gibt es kein Weißbrot oder Toast und auch keine Marmelade.

Zu Mittag gibt ein vielfältiges Gemüseangebot sowie Kartoffeln, Reis und Nudeln. Wir essen hauptsächlich viel Hähnchenfleisch und Fisch. Natürlich gibt es auch ein Wiener Würstchen auf die Hand. Frikadellen und Bolognese bestehen aus Rind und Schweinefleisch. Dies ist das einzige Schweinefleisch, dass wir zu uns nehmen. Ich biete den Kindern keine Eintöpfe an, da ich es zu mühselig finde den Eintopf zu löffeln. Die Kinder haben in dem Alter noch nicht die nötige Ausdauer und kein richtiges Sättigungsgefühl.

Zum Nachtisch reiche ich immer Obst

Zur Vesper gibt es frisches Obst und Quark

Zum Trinken es gibt bei mir Wasser und ungesüßten Tee

Geburtstage

Ich richte alle Geburtstage der Kinder aus. Dazu gehört das Schmücken des Betreuungsraumes, der Geburtstagstisch, das Geschenk, und der Kuchen, der übrigens das einzige ist, das die Kinder bei mir an Süßigkeiten bekommen.

Mir ist es wichtig an diesem Tag jedem Kind das Gefühl zu geben, du bist einzigartig, somit halte ich alle Kinder gleich.

Fortbildungen

Ich bin immer bemüht auf dem aktuellen Stand der Pädagogik, Bildung und Erziehung in Bezug auf die Kinder und meiner Tätigkeit als Kindertagespflegeperson zu sein. Es ist selbstverständlich das ich regelmäßig die vielfältigen Weiterbildungsveranstaltungen, Seminare und Kurse besuche. Zu meiner Tätigkeit gehören auch regelmäßige Treffen mit anderen KTP. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch, gegenseitiger Hilfestellung bei auftretenden Problemen oder Fragen sowie der Pflege von sozialen Kontakten.

Medikamentenvergabe

Grundsätzlich gebe ich den Kindern keine Medikamente.

Sollte ein Kind nach einer Erkrankung noch für einen Zeitraum unvermeidbare Medikamente einnehmen müssen, so benötige ich eine schriftliche Bescheinigung der Erziehungsberechtigten sowie eine Einweisung über die Gabe durch den behandelten Arzt.

Bei chronischen und allergischen Erkrankungen sowie Fieberkrämpfe, epileptische Krampfanfälle benötige ich ebenfalls eine schriftliche Bescheinigung des Kinderarztes.

Im Allgemeinen richte ich mich bei Krankheiten nach den Wiedenzulassungsrichtlinien des Robert- Koch – Instituts die Kinder erst wieder, wenn sie ohne Medikamente mindestens 24 Stunden fieberfrei und mindestens 48 Stunden ohne Durchfall und Erbrechen sind.

Feuer Konzept

1. Es sollten nicht mehr als 2 Kinder in der Gruppe sein, die nicht laufen können.
2. Telefonliste und Erste Hilfe Tasche immer bereit.
3. Die Kinder so schnell wie möglich an einen sicheren Ort bringen. Wir haben die Möglichkeit vom Betreuungsraum direkt in den Vorgarten zu kommen oder durch das Treppenhaus auf die Straße. Vom Wohnzimmer aus erreichen wir direkt durch die Terrassentür den Garten von da aus besteht die Möglichkeit durch die Garage auf die Straße zu gelangen.
4. Alle in Sicherheit dann sofort die Feuerwehr rufen.

Treppen Konzept

1. Kleine Kinder kann man in Tragetücher nach oben tragen.
2. In der Gruppe sollten höchstens 2 einjährige Kinder sein und die anderen Kinder älter.
3. Immer von oben nach unten rückwärtsgehen.
4. Begleitung unter meiner Aufsicht und immer nur eine gemeinsame Nutzung der Treppe.
5. Ich gehe immer zusammen mit den Kindern die Treppe hinauf und hinunter, um stets die Aufsicht zu gewährleisten.
6. Meine Positionierung beim Treppensteigen, ich positioniere mich stets ein paar Stufen unterhalb der Kinder, so kann ich sie im Falle eines Sturzes schnell auffangen.

Lern- und Sicherheitsprozess

1. Schulung und Übung im sicheren krabbeln.
2. Ich lehre die Kinder sicher die Treppe hinaufzugehen und rückwärts wieder herunterzukommen.
3. Laufübungen, sobald die Kinder ca. 2 Jahre alt sind oder motorisch geschickt genug, ermutige ich sie die Treppe zu laufen.
4. Die Kinder halten sich dabei am Geländer fest oder ich reiche ihnen die Hand.
5. Die Kleinen krabbeln hoch und runter

Sicherheitsüberlegungen

1. Mit den Eltern über mein Treppensicherheitskonzept gesprochen.
2. Ich erinnere die Kinder regelmäßig an die Verhaltensregeln auf der Treppe
3. Im Freien übe ich mit ihnen Stufen geschickt zu bewältigen. Dazu benutze ich meine Sport und Kletterelemente.

Schlusswort

Liebe Eltern!

Sie sind nun am Ende meines Konzeptes angekommen und konnten sich somit einen Überblick meiner großen Verantwortung machen.

Sie vertrauen mir das Wertvollste an was Sie besitzen.

Ich stelle nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes da und es ist deswegen auch nur familienergänzend, aber nie Familien ersetzend.

Ich freue mich, Ihr Kind ein Teil des Weges begleiten zu dürfen und auf viele aufregende, erlebnisreiche, spannende Momente.

Ihre Kindertagespflege

Claudia Dilly

***„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel“***

(Johann Wolfgang von Goethe)